



Eingangsfassade (© Thomas Gura StBA Wü)

Generalsanierung und Erweiterung zur neuen Polizeiinspektion Würzburg-Stadt

Standort:
Augustinerstraße 24 / 26
97070 Würzburg
Regierungsbezirk Unterfranken

Ein Bauprojekt des
Staatlichen Bauamtes
Würzburg
(www.stbawue.bayern.de)

Zur Deckung des Flächenbedarfs der neuen Polizeiinspektion Würzburg-Stadt, der mit ca. 300 Mitarbeitern aktuell größten Polizeiinspektion Bayerns, musste das bestehende denkmalgeschützte Hauptgebäude der ehemaligen Polizeidirektion aus dem Jahr 1958 grundlegend saniert und erweitert werden. Den wegen seiner schlechten Bausubstanz abzubrechenden früheren Nebenflügel entlang der Gotengasse ersetzt ein neuer, aufgeständerter, zur Wirsbergstraße auf einem Sockelgeschoss lagernder zweigeschossiger An-

bau. Während der Hauptbaukörper seine zweibündige Aufteilung behält, ist der Neubau als einbündiger Verwaltungsbau konzipiert worden. Die Büros sind in Richtung Westen und Süden orientiert, der Flur liegt vorwiegend am neu geschaffenen Innenhof. Im Süden zur Augustinerstraße hin, durchdringt der Neubau den Altbau und bildet einen Kopfbau, der verschiedene Sondernutzungen, wie Besprechungsräume, einen Sozialraum mit Teeküche und einen EDV-Lehrraum beinhaltet. Das denkmalgeschützte Hauptgebäude wurde



Süddansicht (© Thomas Gura StBA Wü)

Gebäudetyp:

Polizeiinspektion / Verwaltungsbau

Bauherr:

Freistaat Bayern
Bayerisches Staatsministerium des Innern und für Integration

Projektleitung:

Staatliches Bauamt Würzburg

Architekt:

Staatliches Bauamt Würzburg

Bauzeit: 2012 - 2017

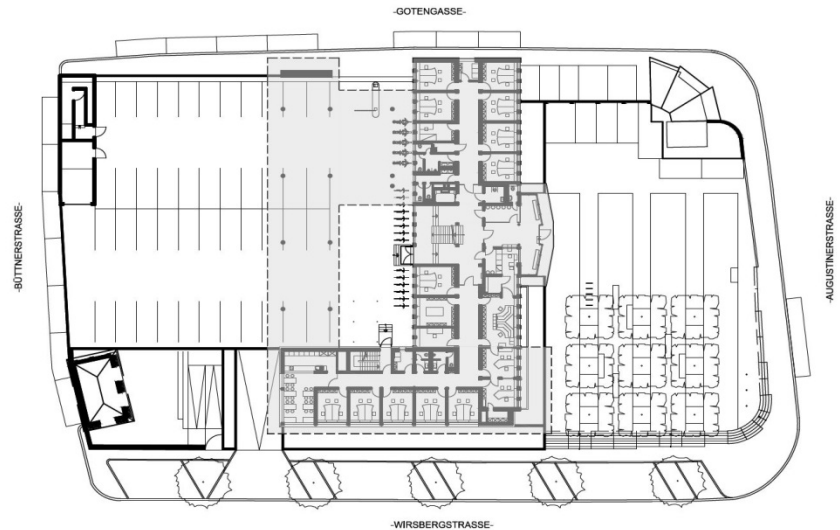
Gesamtkosten: 21,2 Mio. €



fast vollständig entkernt und seine denkmalwürdigen Elemente (Fassaden, Haupttreppenhaus, filigranes Stahltragwerk des Daches) erhalten. Im Erdgeschoss ist die Wache mit den Dienstgruppen untergebracht. Die Obergeschosse beinhalten überwiegend Büroräume mit einem Multifunktionsraum im vierten Obergeschoss. Im Untergeschoss sind vorwiegend Technikräume, Umkleieräume und der Bereich der Haftzellen angeordnet. Die um ein halbes Geschoss tiefer liegende Tiefgarage (für Dienstfahrzeuge) fungiert als Polizeihof und ist über eine Schleuse an das Hauptgebäude angeschlossen, so dass die Haftzellen direkt von dort erreichbar sind. Durch die Aufständigung des Erweiterungsbaus konnte über der Tiefgarage ein offenes erdgeschossiges Parkdeck für die Bedienstetenfahrzeuge realisiert werden, welches von der Gotengasse zu erreichen ist. Der neu gestaltete Eingangsvorplatz ist bis auf sieben Kurzzeitparkplätze für Besucher, davon einer behindertengerecht, autofrei und soll zum Verweilen einladen. Die ehemaligen Grundstücksmauern wurden zurück gebaut und der Platz durch eine

großzügige Abtrepplung in Richtung Wirsberg- und Augustinerstraße hin geöffnet. Darüber hinaus wurde der historische Gartenpavillon und die Süd-West-Ecke des Grundstücks barrierefrei der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dort können Besucher tagsüber in die wechselhafte Geschichte des Ortes eintauchen: Der Baugrund der neuen Polizeiinspektion Würzburg-Stadt liegt innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauer von Würzburg und war unter anderem Standort des Augustinerklosters (2.Hälfte 13.Jh.), auf deren Mauern im 19. Jh. ein Gymnasium entstand. Im Zuge der

archäologischen Untersuchungen konnte man sowohl westlich des Hauptgebäudes unter dem ehemaligen Klostergarten als auch dem östlichen Vorplatz teilweise über zwölfhundert Jahre alte Bau- und Siedlungsstrukturen entdecken. Sämtliche archäologische Funde wurden im Einvernehmen und unter fachlicher Aufsicht des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege gesichert und ausführlich dokumentiert. Die denkmalgeschützten Hauptfassaden sind geprägt durch die sichtbare Stahlbetonskelettstruktur, die regelmäßige Abfolge von Fensteröffnungen und die oxid-



Lageplan



Westfassade (© Thomas Gura StBA Wü)



roten Sgraffitobrüstungsfelder. Sgraffito ist eine spezielle Kratzputztechnik, welche in den 1950er Jahren oftmals als Gestaltungselement eingesetzt wurde. Eine 8 cm starke, kapillaraktive Innendämmung ermöglicht den Erhalt der denkmalgeschützten Fassadenoberflächen und die Beibehaltung des denkmalgeschützten Farbkonzepts der Außenfassaden. Der Erweiterungsbau erhielt eine Metallbandfassade und lagert entlang der Wirsbergstraße auf einem mit anthrazitfarbenen Faserzementplatten verkleideten Sockelgeschoss. Die Neubaufassade ist in Anlehnung an die Struktur der Sgraffitofelder des Altbaus gestaltet. Die Fugen der Fassadenelemente sind hierzu statt der üblichen vertikalen Ausführung aus dem rechten Winkel gerückt. Das Aufnehmen von vorgefundenen charakteristischen Strukturen des Altbaus in der Neubaufassade, soll zu einer weiteren Verzahnung von „Alt“ und „Neu“ führen, so wie dies in geometrischer Form bereits an der Süd-Ost-Ecke der Fall ist. Die neuen Aluminiumfenster sind im Altbau mit Sonnenschutz im Scheibenzwischenraum, im Neubau mit außenliegendem Sonnenschutz ausgestattet. Das Gebäude wird mittels Fernwärme der Stadt Würzburg mit einem Anteil an hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung von fast 100% und einem Primärenergiefaktor von 0,5 umweltfreundlich beheizt. Die Lüftungsanlagen sind mit Wärmerückgewinnung ausgestattet und auf dem Neubaudach ist eine Photovoltaikanlage mit 61 Modulen und einer Maximalleistung von 15,2 kW/h installiert. Diese deckt ca. 5% des zu erwartenden Energieverbrauchs der neuen Polizeiinspektion.



Metallbandfassade Innenhof (© Thomas Gura StBA Wü)



Sgraffitofeld (© Thomas Gura StBA Wü)



Bereich Pavillon (© Thomas Gura StBA Wü)



Denkmalgeschütztes Haupttreppenhaus (© Thomas Gura StBA Wü)